



20.06.2008

Einladung zum Pressegespräch am 27. Juni, 13 Uhr:

## **EUREGIO MRSA-net vergibt Qualitäts- und Transparenzsiegel an Krankenhäuser**

### **Erfolgreiche MRSA-Vorbeugung wird für Patienten sichtbar**

**Münster/Enschede.** Seit 2005 kämpfen die Krankenhäuser des Münsterlandes im Rahmen des EUREGIO Projekts „MRSA-net Twente/Münsterland“ gemeinsam gegen Antibiotika-resistente Krankenhauskeime, insbesondere Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA).

Die Bekämpfung von MRSA ist nur durch die Umsetzung einer flächendeckenden Vorbeugung möglich. Hierzu gehört die Reduktion des Antibiotikaverbrauchs, gute Klinikhygiene, aber vor allem die vorbeugende Behandlung von so genannten MRSA-Trägern, bevor eine Infektion überhaupt entstehen oder der Erreger im Krankenhaus an andere Patienten übertragen werden kann.

Die Krankenhäuser tragen hierbei die Hauptverantwortung für die Bekämpfung von MRSA in einer Region. Studien zeigen, dass in Deutschland mehr als die Hälfte aller MRSA in einem Krankenhaus bereits bei Aufnahme der Patienten nachgewiesen werden. Aus diesem Grund ist die Umsetzung der Empfehlungen zum Umgang mit MRSA in Krankenhäusern dringend notwendig. Dies kann jedoch nur zum gemeinsamen Erfolg führen, wenn die Mehrheit aller Krankenhäuser in einer Region die gültigen Empfehlungen umsetzen und die Behandlung nach Entlassung aus dem Krankenhaus fortgeführt wird.

Bestes Beispiel hierfür sind die niederländischen Krankenhäuser, die durch konsequente Umsetzung dieser so genannten „search&destroy“-Strategie seit Jahren eine 20-fach niedrigere MRSA-Rate als in Deutschland verzeichnen. Um auf beiden Seiten der Grenze die Bevölkerung vor MRSA zu schützen, wurden vor drei Jahren durch die Koordinatoren des EUREGIO MRSA-net (Institut für Hygiene des Universitätsklinikums Münster, Laboratorium Microbiologie Enschede, Universität Twente, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit, Münster) **grenzüberschreitend vergleichbare Qualitätsstandards** aufgestellt. Zu deren Erfüllung mussten die Krankenhäuser der EUREGIO zehn - zum Teil sehr aufwendige - Qualitätsziele umsetzen.

**Die erfolgreiche Umsetzung der zehn Qualitätsziele wurde inzwischen durch die Koordinatoren des EUREGIO MRSA-net und durch die zuständigen Gesundheitsämter überprüft.**

**Am 27. Juni wird in Münster den erfolgreichen Krankenhäusern das EUREGIO MRSA-net Qualitäts- und Transparenzsiegel überreicht.**

Ab dem 1. Juli können sich auch Patienten auf der Homepage des MRSA-net ([www.mrsa-net.eu](http://www.mrsa-net.eu)) darüber informieren, welches Krankenhaus das Siegel besitzt. Gerade diese Transparenz ist ein wichtiges Anliegen der Teilnehmer und ein wichtiges Signal für die Patientensicherheit.

Genauso wie in den Niederlanden, ist das Siegel allerdings keine Garantie dafür, dass grundsätzlich keine MRSA mehr vorkommen. Das Siegel zeigt, dass das jeweilige Krankenhaus alle geforderten Qualitätsstandards umgesetzt hat, um MRSA-Infektionen zu verhindern. Die absolute Anzahl von MRSA-Trägern muss durch das gezielte Suchen in der ersten Zeit sogar noch zunehmen, das Auftreten schwerer MRSA-Infektionen oder gar von Häufungen hingegen ist bereits heute schon selten.

Dennoch können sich die Krankenhäuser nur kurz auf dem Erreichten ausruhen: Das Siegel ist nur für zwei Jahre gültig und die Erfüllung weiterer Qualitätsziele steht schon bald an.

Die Vorbildfunktion des münsterlandischen EUREGIO MRSA-net in der deutschlandweiten Bekämpfung von MRSA ist mittlerweile wiederholt vom **Robert-Koch-Institut** (RKI) und im **Nationalen Strategiepaper des Bundesministeriums für Gesundheit** erwähnt worden. Die Gesundheitsministerkonferenz empfiehlt die Etablierung regionaler Netzwerke für das gesamte Land.

Warum das MRSA-net als beispielhaft gilt, welche Krankenhäuser das Qualitätssiegel erhalten, wie das Frühwarnsystem für gefährliche MRSA und für MRSA von Tieren funktioniert und wie die Zukunftsperspektiven des Netzwerkes aussehen, das möchten wir Ihnen im Rahmen des EUREGIO MRSA-net Qualitätsverbundtreffens am

**27. Juni (Freitag), um 13 Uhr, im Hörsaal des Instituts für Hygiene,  
Robert Koch Str. 41, 48149 Münster**

in einem Pressegespräch erläutern. Direkt im Anschluss erfolgt um 14 Uhr die Vergabe der Qualitäts- und Transparenzsiegel an die Krankenhausvertreter. Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

Teilnehmer des Pressegesprächs sind folgende Koordinatoren des EUREGIO MRSA-net:

- PD Dr. Alex W. Friedrich, Institut für Hygiene, Universitätsklinikum Münster
- Dr. Inka Daniels-Haardt, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA)
- Dr. Ron Hendrix, Laboratorium Microbiologie, Enschede
- Prof. Dr. Jacques Scheres, Universitätsklinikum Maastricht / EPECS

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.mrsa-net.eu>

Het project werd gesubsidieerd door de Europese Unie in het kader van het Communautaire Initiatief INTERREG-IIIa met middelen van het Europees Structuurfonds voor Regionale Ontwikkeling alsmede het Ministerie van Economische Zaken van de Duitse deelstaat Nordrhein-Westfalen.



Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch die Europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-IIIa aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung sowie durch das Wirtschaftsministerium des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

Die Kontaktdaten Ihrer Ansprechpartner:

Münsterland:

PD Dr. Alex W. Friedrich  
Institut für Hygiene  
Universitätsklinikum Münster  
+49-(0)251-83-55366  
[alexw@uni-muenster.de](mailto:alexw@uni-muenster.de)

Dr. Inka Daniels-Haardt  
Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA)  
+49-(0)251-7793-124  
[Inka.Daniels-Haardt@liga.nrw.de](mailto:Inka.Daniels-Haardt@liga.nrw.de)

Twente/Achterhoek:

Dr. Ron Hendrix  
Laboratorium Microbiologie  
Enschede  
+31-(0)53-852-6300  
[r.hendrix@labmicta.nl](mailto:r.hendrix@labmicta.nl)

Het project werd gesubsidieerd door de Europese Unie in het kader van het Communautaire Initiatief INTERREG-IIIa met middelen van het Europees Structuurfonds voor Regionale Ontwikkeling alsmede het Ministerie van Economische Zaken van de Duitse deelstaat Nordrhein-Westfalen.



Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch die Europäische Union im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG-IIIa aus Mitteln des Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung sowie durch das Wirtschaftsministerium des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen.

**EUREGIO**